

Botschaft zur Gemeindeversammlung



Informationen zu den Traktanden

2. Anschaffung Gemeindefahrzeug

Das Gemeindefahrzeug – ein Traktor „Deutz“ Jahrgang 1980 – ist defekt, eine grosse Reparatur wäre nötig (Devis Fr. 11'000.-- nur für Ersatzteile). Die Ersatzteilbeschaffung ist schwierig, der allgemeine Zustand des Fahrzeuges ist mangelhaft.

Der Gemeinderat hat nach Rücksprache mit der Strassenkommission beschlossen einen neuen Traktor anzuschaffen. Occasionen, welche die nötigen Voraussetzungen erfüllen, sind kaum verfügbar. Der neue Traktor wird wie bisher für den Strassenunterhalt und die entsprechenden Arbeiten benötigt.

Gemäss vorliegenden Offerten kostet ein Neufahrzeug inkl. Zubehör Fr. 90'000.--. An der letzten Gemeindeversammlung wurde eine Rückstellung für die Anschaffung eines Fahrzeuges von Fr. 30'000.-- gutgeheissen.

Jährlich anfallende **Folgekosten**:

Bruttokosten		Fr. 90'000.--
Reserve „Anschaffung Fahrzeug“		Fr. 30'000.--
Saldo zu Lasten der Gemeinde		Fr. 60'000.--
Verzinsung – 60'000.--	1 %	Fr. 600.--
Abschreibung – 60'000.--	15 %	Fr. 9'000.--
Total jährliche Folgekosten		Fr. 9'600.--

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt die Bewilligung eines Kreditbegehrens von Fr. 90'000.-- für die Anschaffung eines Gemeindefahrzeuges inkl. Zubehör.

Botschaft zur Gemeindeversammlung



5. Künftige Nutzung Schulhaus Fräschels

Die Details zur Umfrage entnehmen Sie bitte den beiliegenden Informationen. Grundsätzlich haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage für eine öffentliche Nutzung ausgesprochen. Am meisten Stimmen haben erhalten:

Der Erhalt des Sportplatzes, die Nutzungsmöglichkeit für Vereine (inkl. Altersturnen) und der Einzug der Gemeindeverwaltung.

Um eine optimale Auslastung des Hauses zu erreichen, sind die folgenden Nutzungsmöglichkeiten wie die Option „Mehrzweckräume“ oder „Kinderbetreuung“ zur weiteren Abklärung seitens des Gemeinderates vorgesehen.

6. Informationen

Gemeindeammann Peter Hauser: Kieswerk Challnechwald – kurze Demonstration einer technischen Vorstudie der Firma HURNI Kies anlässlich der Versammlung, welche interessierte Bürgerinnen und Bürger im Anschluss bei der Gemeindeschreiberei beziehen können.

Die Studie soll die Machbarkeit des Vorhabens belegen. Die nächste Stufe ist, das Vorhaben behördenverbindlich festzusetzen (Richtplan), siehe auch das beiliegende Informationsschreiben der Einwohner- und Bürgergemeinde Kallnach.

Der Gemeinderat



Rechnungsvergleiche der laufenden Rechnung

		Voranschlag 2013		Rechnung 2012		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0	Verwaltung	278'700.00	50'650.00	277'194.97	58'121.15	275'080.00	45'330.00
1	Öffentliche Sicherheit	49'350.00	40'000.00	49'347.35	38'191.60	45'570.00	35'400.00
2	Bildung	646'250.00		611'169.95	3'172.20	619'460.00	
3	Kultus, Kultur, Freizeit	10'900.00		11'540.14	2'414.99	12'600.00	
4	Gesundheit	107'200.00	800.00	110'909.95	182.90	117'100.00	200.00
5	Soziale Wohlfahrt	202'400.00		182'590.83	695.10	203'050.00	
6	Verkehr	196'800.00	14'200.00	218'922.65	31'893.70	146'160.00	14'200.00
7	Umweltschutz und Raumordnung	274'700.00	245'700.00	273'333.15	251'219.65	277'000.00	248'100.00
8	Volkswirtschaft	32'350.00	9'100.00	17'366.20	3'929.15	46'796.00	3'100.00
9	Finanzen und Steuern	145'500.00	1'534'400.00	674'195.79	2'080'649.30	131'722.00	1'478'662.00
Total		1'944'150.00	1'894'850.00	2'426'570.98	2'470'469.74	1'874'538.00	1'824'992.00
Gewinn				43'898.76			
Verlust			49'300.00				49'546.00
		1'944'150.00	1'944'150.00	2'470'469.74	2'470'469.74	1'874'538.00	1'874'538.00

Investitionsrechnung 2014



Konto		Ausgaben	Einnahmen
40.522.00	Beteiligung an Spitalinvestitionen	94'000.00	
62.506.00	Kauf von Fahrzeugen	90'000.00	
80.501.00	Strassen und Drainagen - Anteil	183'000.00	
80.660.00	Eidgenössische Subventionen		30'000.00
80.661.00	Kantonale Subventionen		25'000.00
	Total Investitionen	367'000.00	55'000.00
	<i>Ausgabenüberschuss</i>		<i>312'000.00</i>
		367'000.00	367'000.00

Weitere Informationen des Gemeinderates



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger

Zur kommenden Gemeindeversammlung erhalten Sie einige Informationen zu aktuellen Themen.

Kiesabbau Challnechwald

Sie erhalten beiliegend zur Kenntnisnahme ein Informationsschreiben der Einwohnergemeinde Kallnach betreffend dem geplanten Kieswerk Challnechwald, welches die Bürgerinnen und Bürger von Kallnach erhalten haben. Die Gemeinde Fräschels nimmt Einsitz in die Planungskommission Challnechwald (ohne Stimmrecht), um ihre Anliegen betr. Trinkwasserversorgung und Verkehr vertreten zu können.

Das prospektierte Rohstoffvorkommen beträgt ca. 8.4 Mio. m³. Es setzt sich im Wesentlichen im Kanton Freiburg fort und wird auf insgesamt ca. 15 Mio. m³ geschätzt. Bei einer jährlichen Abbaumenge (Kiesgrube Challnechwald) von 100'000 m³ soll Sand und Kies für die nächsten 80 Jahre abgebaut werden.

Im kantonalen Sachplan des Kantons Freiburg ist Fräschels nicht als potenzielles Abbaugelände geführt, welches sich in der „Grundwasserschutzzone S3“ befindet. Im Grundsatz sind Materialausbeutungen in „Grundwasserschutzzonen S“ ausgeschlossen.

Der Gemeinderat wird zur gegebenen Zeit einen separaten Informationsabend organisieren, bei dem Vertreter der Hurni Kieswerke anwesend sein werden.

Fusion „Ja – Nein“

Warum dieses Thema zum heutigen Zeitpunkt?

Der Gemeinderat nimmt hierzu eine neutrale Stellung ein. Er sieht sich als „Moderator“ dieser Thematik, den Willen des Stimmvolkes umzusetzen ist seine Prämisse. Die folgenden Informationen sollen erläutern, warum das Thema „Fusion“ nun behandelt wird.

Allgemeine Informationen

Am 9. Dezember 2010 hat der Grosse Rat das Gesetz über die Förderung der Gemeindezusammenschlüsse (GZG) angenommen. Dieses ist am 1. Januar 2013 in Kraft getreten. Jeder Bezirk (vertreten durch das jeweilige Oberamt) musste in der Folge einen Fusionsplan ausarbeiten, der die Grundlage für künftige Zusammenschlüsse bildet. Den Gemeinden wurde zudem ein Fragebogen zugestellt. Gemäss Analyse des Oberamtes vom Juni 2012 wird Fräschels wie folgt beurteilt:

Weitere Informationen des Gemeinderates



„...Die institutionalisierte Zusammenarbeit in den Gemeindeverbänden und –übereinkünften erfolgt vor allem mit Kerzers. Kerzers ist auch das primäre Bezugszentrum. Die Gemeinde sieht ihre Stärken vor allem in der gesunden Finanzsituation sowie in der Bürgernähe und der Wohnqualität, die Schwächen im geringen Sport- und Kulturangebot. Die Hauptrisiken sieht sie in der Überalterung und im verminderten Einsatz der Bevölkerung für die Gemeinde“.

Perimeter

Im Rahmen dieser Umfrage wurden die Gemeinden aufgefordert den Perimeter anzugeben, den sie sich „im Falle einer Fusion“ für ihre Gemeinde wünschen würden; was nicht bedeutet, dass eine Fusion tatsächlich befürwortet würde. Der Gemeinderat Fräschels hat hierzu keine Stellungnahme abgegeben. Kerzers wünscht sich einen Perimeter mit Fräschels und Ried sowie mit den bernischen Nachbargemeinden (Golaten, Gurbrü, Wileroltigen).

Die Analyse selber nennt als „Hauptvorschlag“ für eine Fusion den Perimeter Fräschels, Gempenach, Kerzers, Ried und Ulmiz. Diese Grossgemeinde hätte nach einer allfälligen Fusion ca. 6'800 Einwohnerinnen und Einwohner. Der Staatsrat hat am 5. Juni 2013 die Fusionspläne der Oberämter bewilligt.

Ob nun eine Gemeinde fusionieren will (oder nicht), werden gemäss dem Willen des Kantons die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne zu entscheiden haben. Fusionswillige Gemeinden können nur dann in den Genuss der Finanzhilfe des Kantons kommen, wenn das Gesuch bis am 30. Juni 2015 dem Staatsrat eingereicht worden ist. Die Fusion selber muss spätestens am 1. Januar 2017 in Kraft treten.

Bisherige Abklärungen

Im Jahr 2010 hat bereits eine Fräschelser Arbeitsgruppe „Gemeinsam für die Zukunft“ die Fusion mit Kerzers analysiert. Sie kam zur Einsicht, dass zum damaligen Zeitpunkt kein Bedarf für die Aufnahme von Verhandlungen besteht.

Die Arbeitsgruppe und der Gemeinderat wollten in der Folge auf eine angekündigte Urnenabstimmung verzichten und die Zusammenarbeit mit Kerzers in gewohnter Weise weiterführen. Dies wurde von der Gemeindeversammlung am 2. Dezember 2010 mit einer sehr grossen Mehrheit gutgeheissen (52 Ja, 2 Nein, 2 Enthaltungen).

Weiteres Vorgehen

Der Gemeinderat Fräschels benötigt für die kommenden Jahre eine Planungssicherheit. Der Urnengang ist ein sinnvolles Instrument, diese Planungssicherheit gegenüber dem Kanton in ihrer rechtmässigen Form zu bestimmen.

Der Gemeinderat Fräschels will deshalb im 2014 eine Urnenabstimmung durchführen. Zu diesem Zweck wird die Thematik der „Pros und Contras“ auf den aktuellen Stand gebracht. Der Gemeinderat Fräschels wird die benötigten Sachinformationen liefern (Zusammenarbeitsverträge, Finanzen, Politik, etc.).

Weitere Informationen des Gemeinderates



Eine Kommission wird die Ergebnisse von 2010 aufgreifen und allenfalls ergänzen, bzw. dem heutigen Stand anpassen. Die Ergebnisse werden in Form eines Dossiers festgehalten, noch vor Sommer 2014 sollte nach Möglichkeit das Dossier fertig gestellt sein.

Jede(r) stimmberechtigte Bürger(in) erhält in der Folge ein Dossier auf dem Postweg.

Zu einem weiteren Zeitpunkt wird ein abschliessender Informationsabend durchgeführt, wobei Sie Ihre Fragen zum Dossier stellen können.

Nach diesem Anlass findet der Urnengang statt.

Noch im 2013 sollten die mitwirkenden Bürgerinnen und Bürger dieser Kommission bestimmt werden. Bei Interesse zur Mitarbeit melden Sie sich bitte bei Gemeindeammann Peter Hauser.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Gemeinderat in der kommenden Gemeindeversammlung zur Verfügung.

Weitere Informationen des Gemeinderates



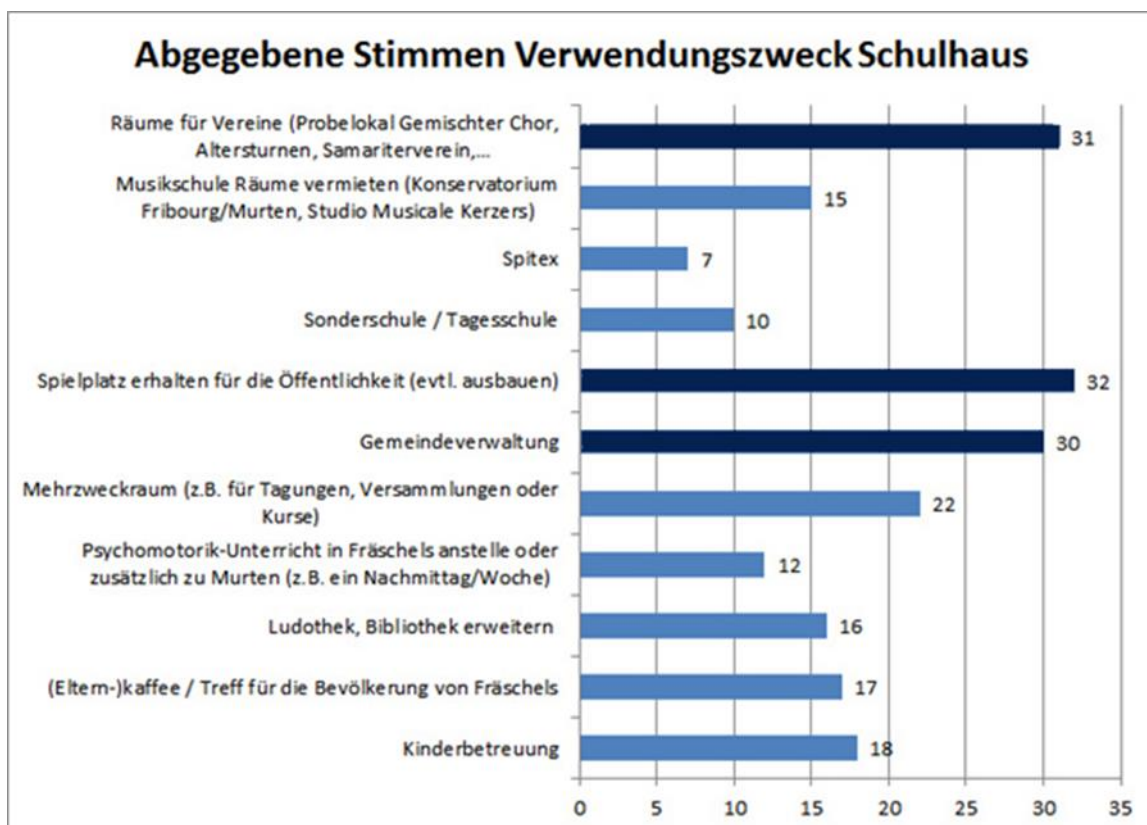
Zukünftige Verwendung Schulhaus

Der Gemeinderat bat im letzten Gemeindeinfo die Bevölkerung von Fräschels in Form einer schriftlichen Umfrage um eine Stellungnahme, wie das Schulhaus zukünftig genutzt werden könnte. Es sind total 41 Bögen retourniert worden.

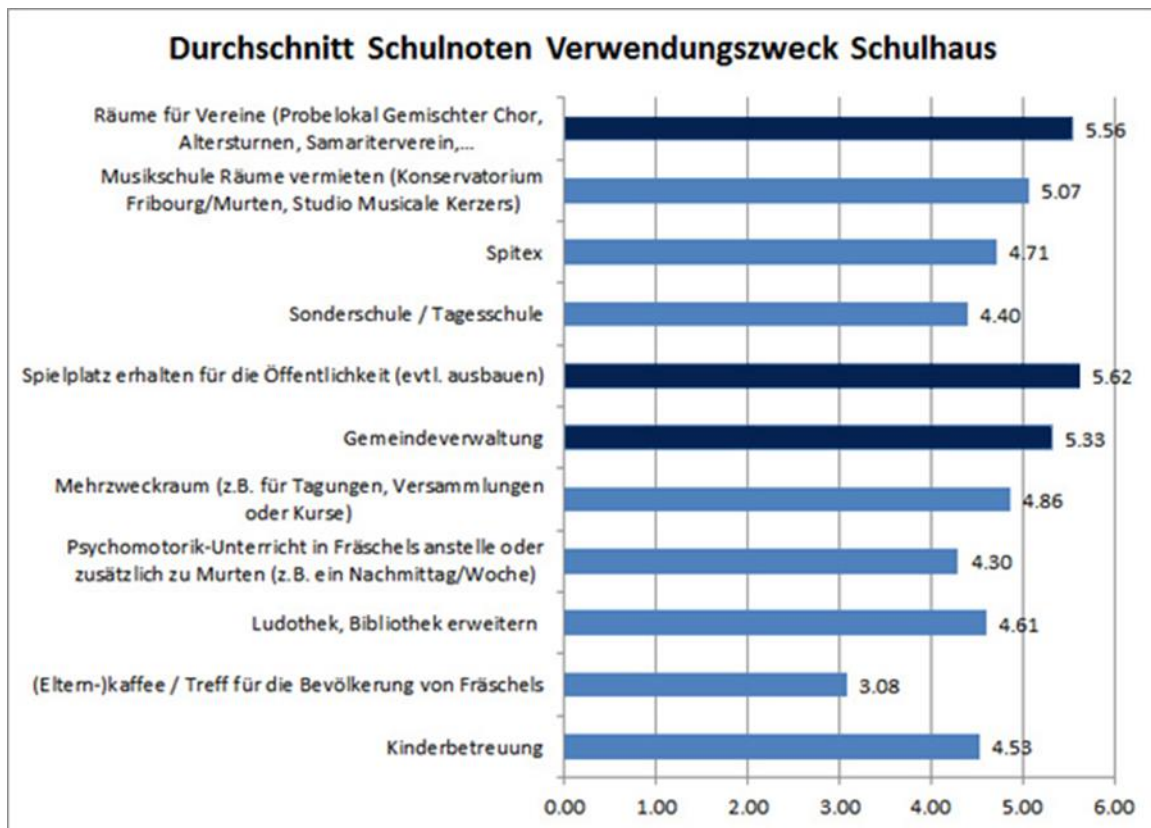
Nebst dem Ankreuzen der Vorschläge war es möglich, Schulnoten zu verteilen. Der Zahlendurchschnitt zu jedem Vorschlag wurde festgehalten, um die Wertigkeit zu bestimmen.

Die Ergebnisse sind wie folgt:

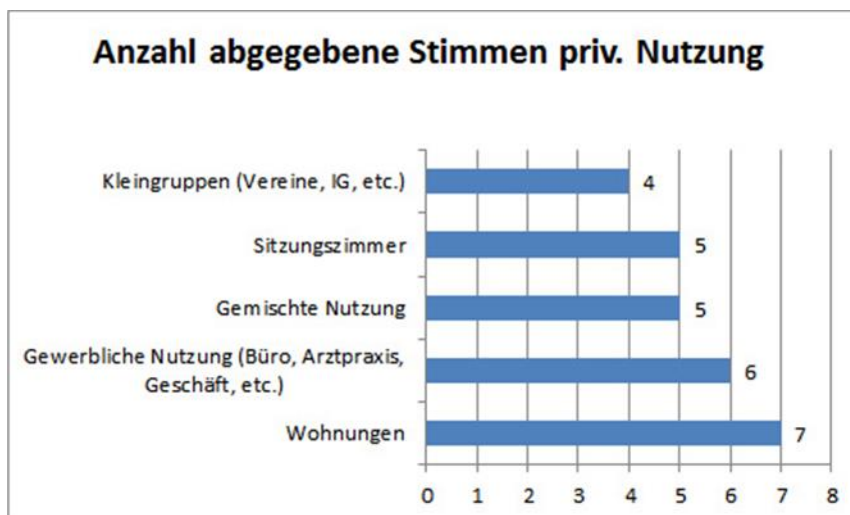
Öffentliche Nutzung:



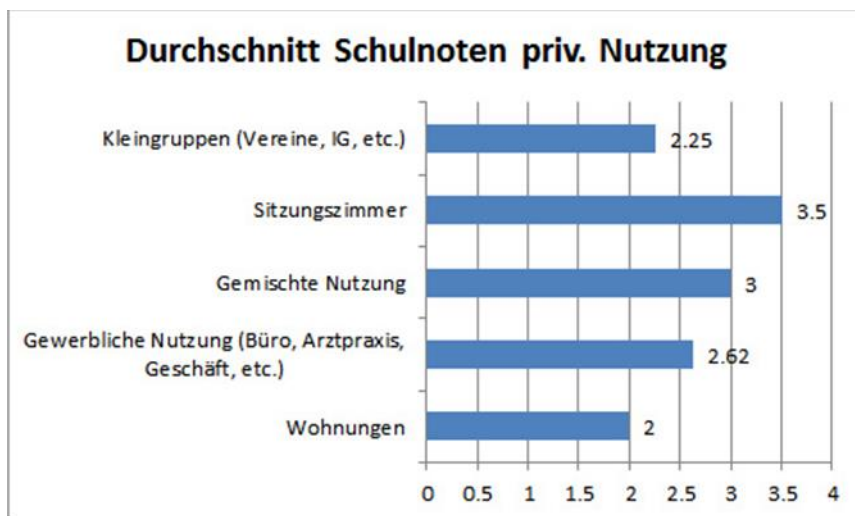
Weitere Informationen des Gemeinderates



Private Nutzung:



Weitere Informationen des Gemeinderates



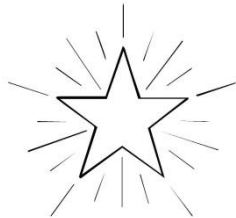
Fazit: die Teilnehmenden der Umfrage haben sich deutlich für eine öffentliche Nutzung ausgesprochen. Die 3 Vorschläge, welche am meisten Stimmen erhalten werden, würden gemäss Idee dieser Umfrage weiter verfolgt werden:

Der Sportplatz bliebe erhalten, Vereine und Gemeindeverwaltung soll(t)en in das Gebäude einziehen.

Alles weitere (vor allem auch zu den anderen Vorschlägen) in der kommenden Gemeindeversammlung.

Der Gemeinderat

Verschiedene externe Informationen



Gestalten des Schulhaus-Adventsfensters

Wann?	Mittwoch, 4. Dezember 2013, 13.30 – 16.00 Uhr
Wo?	Schulhaus Fräschels
Wer?	Alle Kinder und auch Erwachsenen, egal ob klein, mittel oder gross sind herzlich willkommen!

Wir möchten den Kindern unseres Dorfes die Möglichkeit geben, gemeinsam zu basteln und das Adventsfenster des Schulhauses zu gestalten. Die Materialien werden zur Verfügung gestellt und es wird ein Zvieri offeriert.

Um uns die Planung zu erleichtern, bitten wir um eine **Anmeldung** bis zum **Sonntag, 01.12.13.**

Dies entweder unter der Nummer 031/ 755 87 63 (Annette Schwab)
oder per Email: marco.schwab@hispeed.ch

Wir freuen uns auf Euch!

Annette Schwab, Tanja Kolly, Mirjam Lehmann und Christa Schwab



Dr Samichlaus chunnt!

Wann?

Freitag, 6. Dezember 2013, 18.30 Uhr

Wo?

Waldrand Brätliplatz, Nähe Chutzenstein

Besammlug

ab 18.15 Uhr am Waldrand

Der 6. Dezember gehört zur Adventszeit, die von viel Vorfreude auf Weihnachten geprägt ist. Kinder erleben diese besinnliche Zeit ganz intensiv. Deshalb möchten wir ihnen mit dem Samichlaus eine kleine Freude machen. Der Samichlaus wird sich Zeit nehmen Versli und Lieder der Kinder zu hören.

Schön wäre es, wenn die Kinder auch gemeinsam folgendes Gedicht dem Samichlaus vortragen könnten:

Samichlaus wo chunsch du här?
Werum isch au di Sack so schwär?
Bisch de ganzi Wald düregloff?
Hesch villicht s'Chrischtchindli troffe?
S'hett sicher gseit es chömi au scho gli.
Gäu Chlaus, ich bin e Liebi(e) gsi.

Damit es für alle ein unvergesslicher Abend wird, bitten wir Sie, beim Samichlaus alle Taschenlampen abzulöschen und aufs Fotografieren zu verzichten. Der Samichlaus und die Esel sind schon eine Weile durch den dunklen Wald spaziert. Ihre Augen haben sich an die Dunkelheit gewöhnt. Grelles Licht erschreckt die Esel und schadet den Augen von Chlaus und Eseln.

Wir freuen uns auf Euch und wünschen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Freundliche Grüsse

Annette Schwab, Tanja Kolly und Mirjam Lehmann

Einwohner- und Burgergemeinde Kallnach

**Kiesgrube Challnechwald
Projektinformation
November 2013**



Geologische und archäologische Untersuchungen abgeschlossen

**GEMEINDE KALLNACH UND HURNI KIES- UND BETONWERK AG
UNTERZEICHNEN PLANUNGSVEREINBARUNG**

Das Familienunternehmen Hurni Kies- und Betonwerk AG in Sutz will ab 2017 im Challnechwald Kies und Sand abbauen und damit die langfristige Versorgung des Raums Biel-West abdecken. Mehrjährige Planungs- und Projektierungsarbeiten sorgen für einen optimalen Standortperimeter. Auf dem Weg zur angestrebten Abbaubewilligung sind bereits wichtige Meilensteine gesetzt worden.

So schlossen die Grundeigentümerin im Challnechwald, die Burgergemeinde Kallnach, und die Hurni Kies- und Betonwerk AG im Herbst 2011 einen Dienstbarkeitsvertrag ab. Darin räumt die Burgergemeinde der Firma Hurni ein Abbau- und Auffüllrecht im Challnechwald ein. Zuvor hatte Hurni verschiedene Standorte in der Region Biel-West auf einen möglichen Kiesabbau hin umfassend geprüft. Gemäss Expertise erwies sich der Standort Challnechwald aus geologischer, technischer, ökonomischer und ökologischer Sicht als klar der beste.

Challnechwald im regionalen Richtplan ADT (Abbau, Deponie, Transporte)

Der Standort Challnechwald wurde in der Folge in den regionalen Richtplan ADT der Region Biel-Seeland aufgenommen. Der im August 2012 genehmigte Richtplan legt den Bedarf für einen neuen Kiesabbaustandort Challnechwald zur Versorgung des Raums Biel-West dar. Der «Challnechwald» ist im Richtplan als einer jener Standorte aufgeführt, wo zwar Klarheit über die nächsten planerischen Schritte besteht, jedoch noch nicht alle räumlichen Fragen geklärt werden konnten (Zwischenergebnis). Zur Klärung der räumlichen Fragen hat Hurni das Gebiet jetzt vertieft geologisch und archäologisch untersuchen lassen.

Grösseres Kiesvorkommen als erwartet

Die geologischen Untersuchungen (zehn geoelektrische Profile und sechs bis zu 60 m tiefe Kernbohrungen) belegen, dass im Challnechwald ein sowohl qualitativ wie quantitativ bedeutendes Kiesvorkommen liegt. Die abbaubare Rohstoffmächtigkeit ist für die Region und sogar für den Kanton Bern aussergewöhnlich hoch. Mit einem Rohstoffvolumen von mehr als 8 Mio. m³ hat der Challnechwald das Potenzial, auch den Rohstoffbedarf zukünftiger Generationen zu decken. Die Rohstoffprospektion zeigt, dass ein Abbau ausserhalb der grossflächigen archäologischen Schutzzone aus geologischen und abbautechnischen Gründen nicht möglich ist.

Sorgfältiger Umgang mit archäologischen Funden

Im Challnechwald sind mehrere hallstattzeitliche Grabhügel dokumentiert. In den Jahren 2011 und 2012 hat Hurni umfangreiche archäologische Erkundungen finanziert. Die Prospektionsergebnisse haben die archäologische Bedeutung des Challnechwalds und der sich darin befindenden archäologischen Schutzzonen bestätigt. Um so mehr will Hurni den Kiesabbau im Challnechwald mit grosser Sorgfalt und der für die archäologischen Grabungen und Dokumentationen nötigen Flexibilität angehen. Beispiele aus anderen Kiesgruben, etwa der Kiesgrube Uf dr Höchi in Finsterhennen, zeigen, dass sich Kiesabbau und Archäologie nicht gegenseitig ausschliessen. Im Gegenteil; sie können sogar voneinander profitieren. In diesem Sinne beabsichtigt Hurni, die Planungsarbeiten für den „Abbau- und Archäologiestandort“ Challnechwald voranzutreiben.

Vereinbarung zwischen Gemeinde Kallnach und Hurni

Im Oktober 2013 haben der Gemeinderat Kallnach, die Burgergemeinde Kallnach und Hurni eine gemeinsame Planungsvereinbarung unterzeichnet. Bevor die kommunale Nutzungsplanung starten kann, muss die Region und der Kanton für das Planungsvorhaben grünes Licht geben. Dies geschieht, indem der optimierte Abbauperimeter im regionalen Richtplan ADT von einem Zwischenergebnis in eine Festsetzung aufgestuft wird. Als nächster Schritt ist folglich ein Verfahren zur Änderung des regionalen Richtplans erforderlich.

Weiteres Vorgehen

Die Planungshoheit für die Richtplanänderung liegt bei der Region Biel-Seeland, die Planungshoheit für die anschliessende Nutzungsplanung bei der Gemeinde Kallnach. In den jeweiligen Verfahren werden – unter Einbezug der Bevölkerung – die betroffenen Interessen sorgfältig ermittelt und abgewogen. Dank der umfangreichen geologischen und archäologischen Untersuchungen liegen für diese Bereiche bereits wesentliche Grundlagen für den weiteren Planungs- und Entscheidungsprozess vor. Hurni ist zuversichtlich, dass es bei der Abwägung zwischen Rohstoffvorkommen und Denkmalschutz nicht um ein „entweder oder“, sondern um ein „sowohl als auch“ geht.

Projektdaten (Stand Oktober 2013)

Gemeinde: Kallnach

Grundeigentümerin: Burgergemeinde Kallnach

Gesamtfläche: 12 ha (Wald)

Rodungsersatz: 70–100% Realersatz an Ort und Stelle

Maximal offene Fläche: 8 ha (Etappierung)

Mächtigkeit Rohstoffvorkommen (im Projektperimeter): 28 m

Rohstoffvolumen (im Projektperimeter): 3.4 Mio. m³

Planungsdauer: 5–10 Jahre

Abbau u. Auffüllung pro Jahr: ca. je 100'000 m³

Betriebsdauer: ca. 2017–2060 (1. Phase)

Weitere Informationen und Hintergründe: www.challnechwald.ch